

Um Ihnen ein besseres Nutzererlebnis zu bieten, verwenden wir Cookies. Durch Nutzung unserer Dienste stimmen Sie unserer Verwendung von Cookies zu. [Weitere Informationen](#)

OK



WEINHEIMER NACHRICHTEN



Suchen



Die Freikirche hat große Pläne

LINNENBACH, 06.07.2023

„Die Christliche Gemeinschaft“ Linnenbach errichtet einen 4866 Quadratmeter großen Neubau – Sommerfest mit vielen Gästen gefeiert.

[Diesen Artikel](#)[Senden](#)[Drucken](#)[Leserbrief](#)

23



Linnenbach. Es begann einst im Jahr 1959 in Lindenfels, als sich einige Christen in einem kleinen Hauskreis versammelten. Die Räumlichkeiten, die das Ehepaar Mathilde und Georg Pfeifer zur Verfügung stellte, wurden angesichts der immer größer werdenden Schar an Gläubigen schnell zu klein. Einmal wöchentlich gab es ab 1964 einen Hauskreis auf dem Bauernhof der Familie Geiß in Linnenbach.

Es war der Ursprung der evangelischen Freikirche, die heute unter dem Namen „Die Christliche Gemeinde (DCG)“ Linnenbach firmiert. Zum Sommerfest auf das DCG-Gelände, das an den Hof der Familie Geiß angrenzt, kamen nicht nur die 350 Mitglieder der Gemeinde, sondern auch einige Gäste aus den umliegenden Ortschaften und den politischen Gemeinden, darunter die Bürgermeister Volker Oehlenschläger (Fürth) und Holger Schmitt (Rimbach).

Gestiegene Mitgliederzahlen

Viele interessierten sich dabei für Informationen rund um das große Bauprojekt, das gegenwärtig außerhalb von Linnenbach auf dem Gelände des ehemaligen Lindenhofs entsteht. Der Rohbau des dortigen Gebäudes ist fertiggestellt und wirkt durchaus sehr mächtig, was die blanken Zahlen, die im Infozelt präsentiert wurden, deutlich belegten.

Die Gebäude haben eine Nutzfläche von 4866 Quadratmetern, hinzu kommen Außenflächen, die diese Zahl noch um ein Vielfaches übertreffen. „Wir haben das Problem, dass unsere bisherigen Räumlichkeiten aus allen Nähten platzen und wir sogar schon einen Container aufstellen mussten“, erklärte Peter Weigold von der Gemeinde.

Da sich die Platznot aufgrund deutlich wachsender Mitgliederzahlen abzeichnete und auch klar war, dass dies Einfluss auf die zahlreichen Angebote haben würde, wurde bereits 2011 weitblickend gehandelt, als der Lindenhof mit seinen annähernd drei Hektar Land zum Verkauf stand. Im kommenden Juni soll nach Plan alles fertig sein: die Gebäude mit einem großen und einem kleinen Veranstaltungsraum, einer Vielzahl an kleineren Räumen unterschiedlicher Funktion, dazu einem großen Fußballplatz, einem Beachvolleyballfeld und einem Grillplatz.

Jugendarbeit in der Kirche

Vor allem wird es für die sehr umfangreiche Jugendarbeit der DCG viele neue Möglichkeiten geben, zumal diese bei der freikirchlichen Gemeinde besonders hoch im Kurs steht.

Das reicht von sportlichen Aktivitäten über Musik und Bibelstunden bis hin zu hochprofessioneller Technikearbeit, das vom Streamen der Gottesdienste bis hin zum Vertonen von meist in Norwegen produzierten Animationsfilmen für Kinder mit deutschen Texten reicht.

Zwar tröpfelte es beim Sommerfest leicht, doch die DCG Linnenbach hatte Glück, und es blieb weitgehend trocken. Die Feier war gleichzeitig auch eines von zehn Jubiläumfesten deutschlandweit, da der DCG-Dachverband in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen feiert.

Mit Livemusik der kirchlichen Gruppierungen wurden die Besucher unterhalten, die sich zudem auch beim Torwandschießen versuchen durften. Mit einer großen Hüpfburg, Kinderschminken und einer Goldwaschstation hatten die kleinen Besucher neben dem Spielplatz noch weitere Attraktionen, sodass Langeweile keine Chance hatte.

Nutzung der alten Räume

Neben einem Überblick über das Aktivitätszentrum Lindenhof hatten die Besucher zudem die Möglichkeit, sich über die zahlreichen Aktivitäten der DCG Linnenbach zu informieren und auch einen Blick in die Räumlichkeiten der Freikirche zu werfen. Wie die Nutzung des bisherigen Gebäudes aussehen wird, wenn der Lindenhof fertiggestellt ist, ist noch unklar. Voraussichtlich wird die DCG Eigentümer bleiben und die Räume auch weiter parallel nutzen, bis eine weitere Verwendung geklärt ist. „Wir sind mit der Gemeinde Fürth im Gespräch, welche Möglichkeiten der Nutzung sich anbieten. Denkbar wären etwa Büroräumlichkeiten“, sagte Weigold. *Gie*